

## Jahresbericht 2009

### Aus dem Vorstand

2009 fand die Mitgliederversammlung des Quartiervereins am 31. März statt. Neben den Bisherigen Stefan Wyss, Daniel Weber, Elena Ramelli und Rolf Thalheim wählte die Versammlung Concetta Saia und Astrid Gasser neu in den Vorstand. Die Ressorts wurden wie folgt verteilt:

Präsidium: Dani

Finanzen: Rolf

Quartiertreff: Astrid

Kooperationsmodell: Stefan

Kulturatelier: Concetta

ohne festes Ressort: Elena.

Der Vorstand befasste sich im vergangenen Jahr mehrmals mit der Frage, wie die Infrastruktur im Quartier (Treff, Kulturatelier) in Zukunft genutzt werden kann. Dank eines Aufrufs an die gesamte Quartierbevölkerung gelang es im Oktober 2009, eine Reihe von neuen Leuten für ein Engagement zu motivieren und eine neue Betriebsgruppe fürs Kulturatelier zu gründen. Daneben nahm der Vorstand die Produktion eines Flyers in Angriff, mit dem die gesamten Angebote im Murifeld auf einen Blick präsentiert werden können. Inzwischen liegen erste Entwürfe vor.

Wichtiger Bestandteil der Vorstandsarbeit ist die Vertretung des Quartiervereins gegenüber der städtischen Liegenschaftsverwaltung und der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit (vbg). In diesem Bereich waren es vorwiegend zwei Projekte, die das Jahr 2009 prägten:

- Vorbereitung der Mieterschaftsversammlung: Ende Oktober fand die Versammlung der gesamten Mieterschaft des Murifelds statt. Der Anlass wurde wie immer vom Vorstand des Quartiervereins, den Delegierten des Kooperationsmodells und der städtischen Liegenschaftsverwaltung gemeinsam vorbereitet. Erstmals nahm auch Liegenschaftsverwalter Fernand Raval teil. Es wurden neue Delegierte gewählt und beschlossen, am Mieterfranken in der Höhe von 5 Franken festzuhalten.
- Die vbg unter der Führung des neuen Präsidenten Bruno Müller war 2009 intensiv mit dem Projekt Organisationsentwicklung beschäftigt. Als Trägerschaft des Quartiertreffs war auch der Quartierverein am Reorganisationsprojekt beteiligt und hat mehrere Stellungnahmen (u.a. zum Abschlussbericht) zuhanden der vbg abgegeben. Das ursprüngliche Ziel einer Fusion der vbg mit den Vereinen dok und toj wurde am Ende des vergangenen Jahres überraschend aufgegeben, da es nicht gelungen ist, eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit der bisherigen Organisationen in einem Verein zu schaffen. Von der vbg wurde kritisiert, dass eine angemessene Mitwirkung der Trägerschaften auf Quartierebene in der neuen Dachorganisation nicht vorgesehen war.

## Quartiertreff

### *Abebeiz*

Im Sommer 2009 wurde eine grosse Umfrage gestartet zum Thema „wie weiter mit der Abebeiz“. Es ging primär um die Frage, was in Zukunft am Abend im Treff veranstaltet werden könnte und sollte. Die Auswertung hat ergeben, dass die Vielfalt der Angebote erhalten werden muss. Die Leute gaben in der Befragung auch an, dass sie den Charakter eines Treffs schätzen und nicht eine gewöhnliche Beiz wünschen. Vermisst wird aber die Kontinuität. Aus der Sicht der Bewohner/innen sollte der Treff jeden Abend geöffnet sein, auch wenn kein Essen angeboten wird.

Im Anschluss an die Umfrage wurden zwei Versammlungen durchgeführt, um die Leute aus dem Quartier zu mobilisieren. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Vieles gut läuft. Immerhin bereiten an mindestens drei Abenden in der Woche die Abebeizler/innen ein Nachtessen zu. Und ab und zu sollte der Treff auch für eine Privatvermietung frei sein. Dafür zahlen die Leute aus der Siedlung den Mieterfranken. Man war sich einig, dass es eine Art „Hüttenwart“ braucht, der an den freien Abenden die Türen öffnet und einfach da ist. Mit dem Projekt „Suppenchasper“ in diesem Winter ging ein erster Schritt in diese Richtung. Jeden Mittwoch gab es eine vom Gastroprojekt zubereitete Suppe mit Brot – so viel man wollte – für einen „Schnägg“. Käse, Fleisch und Wein wurden selber mitgebracht.

Die Abebeiz-Gruppe mit Leuten aus Brasilien, Pakistan, Kamerun, Senegal, Argentinien, Chile, Ostafrika und der Schweiz hat sich zu einem guten Team zusammen gefunden. Die Mehrheit der AbebeizlerInnen wohnt selber im Quartier und repräsentiert die kulturelle Vielfalt des Murifelds. Nur schade, dass diese liebevoll gestalteten Abend- und Sonntagsanlässe nicht noch etwas häufiger von den Quartierbewohner/innen besucht werden. Übrigens, das monatliche Abendprogramm ist an den Schaukästen im Quartier und an den Infosäulen angebracht.



### *Gastroprojekt*

Das Gastroprojekt erhielt in diesem Jahr wieder neue Aufträge von der Rütli Schule in Ostermundigen und dem Schulhaus Moos in Muri. Mit bis zu 150 ausgelieferten Mittagessen stiess das Projekt fast an seine Kapazitätsgrenze. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Trotzdem ist die Zukunft des Gastroprojektes ungewiss, da die fixen Kosten nicht vom Projekt selber gedeckt werden können. Es stehen grundsätzliche Verhandlungen mit den Finanzierungspartnern vbg und KA (Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern) an, die hoffentlich zu einer positiven Lösung führen.

Das Gastroprojekt hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Standbein für das Quartierleben entwickelt. Der Mittagstisch wird rege besucht und viele Quartieraktivitäten haben hier ihren Ursprung. Zu erwähnen sind nicht zuletzt auch die insgesamt 16 erwerbslosen Migrant/innen, die 2009 das Gastroprojekt länger oder kürzer durchlaufen haben. Für einige von ihnen bietet das Erwerbslosenprojekt ein Sprungbrett, um auf dem offenen Arbeitsmarkt wieder einen Job zu finden.

## Kulturatelier (KA)

Das Kulturatelier kann auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Nachdem die Finanzierung des Raums durch die Erhöhung des Mieterfrankens dauerhaft gesichert und auch die dringend notwendige Renovation durchgeführt werden konnte, legte ein Wasserschaden im Sommer 2009 die Aktivitäten wieder lahm. Durch den Einsatz von Freiwilligen aus dem Quartier konnten die Schäden zusammen mit der Liegenschaftsverwaltung aber relativ schnell behoben werden und im Oktober 2009 gelang es endlich, eine neue Betriebsgruppe zu formieren. Dank ihrem grossen Engagement brachte die Gruppe mit Stefan, Erlend, Ute, Monica, Michael, Silvia und Thöme neuen Schwung ins KA und hat es inzwischen geschafft, jeden zweiten Freitag im Monat einen Barbetrieb durchzuführen. In einem ersten Schritt wurden einige kleine Reparaturen vorgenommen und ein Stock an fehlendem Geschirr und Küchenutensilien eingekauft.

Die Getränke werden von Magnus (Les amis) geliefert und können so jeweils entsprechend dem Bedarf bezahlt werden. Die Dj's im Quartier haben auch schon ihren Beitrag geleistet und animieren zum Tanz. Vorgesehen sind weitere kulturelle Happenings wie Büchertauschbörsen, Vernissagen etc. Erfreulicherweise ist mit den Bar-Abenden, welche den Quartierleuten ein sich Kennenlernen und Näherkommen ermöglichen, auch ein geregelter Unterhalt des KA sichergestellt. Dies kommt allen Bewohner/innen des Murifeld zugute, auch denjenigen, welche die Bar (noch) nicht besuchen.

## Kooperationsmodell

Die Mieterschaftsversammlung im Oktober 2009 wählte neben dem bisherigen Patrik Stöckli vier neue Mieterschaftsdelegierte: Sarah Bernd, Roland Mugglin, Janos Gazdag und Fabienne Clematide. Sie üben ihre Mandate mit viel Engagement, Ausdauer und Kontinuität aus. Zu ihren Aufgaben gehören die Einberufung und Leitung der Hausversammlungen, monatliche Besprechungen, die Auseinandersetzung mit Aussenraumthemen und die Kommunikation mit der Liegenschaftsverwaltung und dem Vorstand des Quartiervereins. Stefan Wyss nahm wie bisher seine Rolle als Bindeglied des Vorstandes zu den Delegierten des Kooperationsmodells war.

- Ein erstes grosses Thema bestand bisher darin, mit den Verantwortlichen der Liegenschaftsverwaltung zusammen das Konzept Wohnungsbörse zu überarbeiten. Der Entwurf der Delegierten liegt an der Vereinsversammlung 2010 zur Vernehmlassung vor.
- Ein anderes, erstmals in Berns Geschichte sogar stadtübergreifendes Thema erfordert ebenfalls viel Engagement: Janos Gazdag und Pad Stöckli nahmen regelmässig mit Delegierten des Hofs (Wyler) und der Siedlung Ausserholligen an Sitzungen mit Frau Ledermann (Bereichsleiterin Liegenschaftsverwaltung) teil. Ziel: Die Mieterschaftsvertreter/innen sämtlicher günstiger Wohnungen der Stadt Bern erarbeiten mit der Liegenschaftsverwaltung zusammen gültige, praktikable und vor allem faire **Vermietungskriterien**. Der Prozess ist soweit abgeschlossen. Eine ausgehandelte Version der neuen Vermietungskriterien liegt nun den obersten Organen der Liegenschaftsverwaltung zur Prüfung vor. Ob und wann die Kriterien eingeführt werden, ist jedoch gegenwärtig nicht bekannt.

## Quartierarbeit Bern-Ost (Stadtteil IV)

Das Zeittauschprojekt bazore, das mittlerweile auch über die Grenzen des Murifeldquartiers hinaus bekannt ist, hat im Juni 2009 den Integrationspreis der Stadt Bern gewonnen. Geschätzt wurde von Gemeinderätin Edith Olibet die einfache Grundidee und die Alltagseinbettung des Projekts. Die Jury hat unter anderem betont, dass die Stadt Bern mit der Preisvergabe „auch das Engagement des Quartiertreffs Murifeld und der vielen freiwilligen Helferinnen

nen und Helfer“ würdigt. Das Projekt bazore wurde 2006 lanciert und verbreitet sich seither zwar langsam, aber zusehends. Im 2009 wurde nebst dem Quartierbüro Holligen eine weitere Filiale im Treffpunkt Wittigkofen eingerichtet.

Nach einem aufwändigen Baubewilligungsverfahren konnten endlich die zwei neuen Infosäulen auf dem Platz vor der Bäckerei Röthlisberger bei der Tramhaltestelle Sonnenhof und bei den Abfallcontainern im Wittigkofen platziert werden. Somit gibt es mittlerweile 11 Infosäulenstandorte im Stadtteil IV, die sehr rege genutzt werden. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 205 Flugis von nicht-kommerziellen Quartierangeboten an den Säulen angebracht. Soll einer sagen, dass in diesem Stadtteil nichts läuft.

Die Gruppe Projektfonds der Quartiervertretung Quav4 hat im 2009 zweimal getagt. Diese Gruppe begutachtet finanzielle Gesuche für Initiativen von Quartierbewohner/innen. Die Idee dahinter ist, dass die vielen kleinen Engagements im Quartier durch eine finanzielle Anschubfinanzierung von der Quav4 unterstützt werden können. Das Gesuchsprozedere läuft sehr unkompliziert und schnell, damit die Initiativen nicht schon im Keim erstickt werden. Mehr Informationen gibt es auf [www.quavier.ch](http://www.quavier.ch) unter Infos und Angebote.

Sozusagen ein Grossanlass fand im November 2009 im Hotel Bern statt. Dort treffen sich alle paar Jahre bis zu 300 ehemalige Bewohner/innen des Murifeldquartiers. Eine Gruppe aus dem Quartier wurde in diesem Jahr an den Anlass eingeladen und hat dort das „heutige“ Murifeld präsentiert. Schnell kam man mit den Leuten in Kontakt, die zum Teil noch während des Zweiten Weltkriegs im Murifeld wohnten, und konnte so viel Spannendes über das Quartierleben in früheren Zeiten erfahren. Schon immer war man stolz, Murifeldianer/in zu sein: „wer etwas auf sich hält, der wohnt im Murifält“. Wenn es unter den jüngeren Generationen im Murifeld genug Interesse gibt, wird die Idee eines Erzählabends im Quartiertreff weiterverfolgt. Wer hilft mit? Melde Dich bei Stefanie Ulrich, 031 352 94 99 oder [stefanie.ulrich@bluwin.ch](mailto:stefanie.ulrich@bluwin.ch).

Nicht zuletzt gab die von der Stadt Bern eingeleitete Reorganisation der drei Dachverbände dok, toj und vbg viel zu tun. Kurz nach Weihnachten gab es zunächst einen „Marschhalt“, da der ursprünglich geplante Zusammenschluss aufgrund der vielen offenen Fragen nicht in die Schlussphase übergeleitet werden konnte. Als nächstes grosses Etappenziel wurde nun die Umsetzung von der Zielgruppenorientierung zur Sozialraumorientierung gesetzt. Konkret heisst dies, dass die drei Dachverbände dok, toj und vbg sich noch gezielter darum bemühen, Projekte im Stadtteil gemeinsam anzugehen. Davon können sicher alle profitieren.

## **Murifeldfest**

Die üblichen Turbulenzen an den gemütlichen, anarchomässigen und sich-selbst-organisierenden Festvorbereitungssitzungen im Pärkli konnten auch in diesem Jahr das Gemeinschaftswerk Murifeldfest in keiner Weise stoppen, im Gegenteil: Das dreitägige Fest war einmal mehr eine grosse Sache, fürs Murifeld, für Bern, für die ganze Welt! Rolf haute mit seiner Band rein, le Chor de Murifeld begeisterte, Shirley machte ganz schöne irische Stimmung, Sujay flötete sanft den Sonntag ein, Anayo, Djibril und Kollegen tanzten break, Eva vereinte eine Menge Leute um ihre Feuershow, Pad bluffte mit flauschigem Brusthaar, Oli wandelte als Geist durch die Menge und moderierte die kuule offene Bühne, Sasha besorgte den Blumenschmuck, es wurde Bauch-getanzt, Besen-gewischt, ge-Deejey-Elmext, gebruncht, der Flohmärit war bunt, das Essenangebot vielfältig, Schmidli und Elio waren immer da, Giovanni kam mit dem Festplakat und holte die Bewilligungen, Elena war mit den Bons unterwegs, das Gastroprojekt machte Food, Philipp brachte die Rollrutschbahn, Dani und Fanny & Co schmeissten die Bar, Yvonne und ihre HelferInnen verpflegte alle mit Spaghetti, Festabzeichen wurden kreiert und verkauft, das Karussell war Kult, die Einnahmen waren gut, und so weiter. (Sorry, für all jene, welche hier aus meiner Erinnerung grad nicht auftauchen, ihr seid natürlich alle auch mitgemeint!)